

Information Zivilcourage

Was ist Zivilcourage?

Zivilcourage meint, dass Menschen den Mut haben, bei Konflikten und Gewalttaten einzugreifen und Hilfe zu leisten.

Verpflichtung zur Hilfeleistung

Das Schweizerische Strafgesetzbuch sagt, dass sich strafbar macht, wer «einem Menschen, der in unmittelbarer Lebensgefahr schwebt, nicht hilft, obwohl es ihm den Umständen nach zugemutet werden könnte». In jedem Fall gilt aber, dass sich niemand selbst in Gefahr bringen soll, sondern Hilfe leistet, wenn es zumutbar ist.

Zivilcourage – Verhaltenstipps

Entscheidend ist, dass jeder Mensch eine Form des Eingreifens wählt, welche zu ihm passt.

- **Situation erfassen und Ruhe bewahren**
Sich einen Überblick über die Lage verschaffen und wenn möglich einen klaren Kopf bewahren.
- **Helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen**
Niemand erwartet heldenhaftes Verhalten! Es geht darum, so viel Hilfe wie möglich zu organisieren, andere Menschen konkret darauf anzusprechen: «Sie mit dem roten Kapuzenpulli, rufen Sie die Sanität, ich rufe die Polizei.» Einer direkten Ansprache kann sich niemand entziehen. Nicht abwarten, dass eine andere Person den ersten Schritt macht. Als Erste*r reagieren und andere gezielt auf das Geschehen aufmerksam machen.
- **Telefonischer Notruf (Polizei 117, Sanität 144, internationale Notrufnummer 112)**
Je schneller die Polizei informiert wird, desto besser können die Täter*innen ermittelt werden. Bei einem telefonischen Notruf müssen folgende Punkte beachtet werden: vollständigen Namen nennen, schildern, was passiert ist, wo genau und von wo angerufen wird. Nicht gleich auflegen, sondern Fragen abwarten.
- **Beobachten und Einprägen**
Täter*innen-merkmale, z.B. Haarfarbe, Kleidung, Automarke, genau beobachten und sich einprägen. Eine möglichst genaue Beschreibung der Täter*innen hilft der Polizei, ein Verbrechen schnell aufzuklären.
- **Umgang mit dem*der Täter*in**
Es ist sinnvoll, den*die Täter*in zu siezen und nicht zu duzen. Es gilt Körperkontakt zu vermeiden und auf räumliche Distanz zum*zur Täter*in zu achten.
- **Solidarität**
Der betroffenen Person Solidarität signalisieren. Blickkontakt zu ihr aufbauen oder sie auffordern, auf die eigene Seite beziehungsweise näher heranzukommen.
- **Erste Hilfe**
Sich um das Opfer im Rahmen der eigenen Möglichkeiten kümmern.
- **Zeug*innen**
Sich als Zeug*in zur Verfügung stellen. Die Aussage kann helfen, die Täterschaft zu fassen. Viele Täter*innen kommen ohne Strafe davon, weil sich Zeug*innen nicht bei der Polizei melden.